

INHALT

Vorwort	9
Einleitung	13
Kapitel 1	15
Kindheit, Heimat und Jugendzeit (1901–1923)	15
Die Heimat	16
Die Liebenzeller Gemeinschaft	19
Die Liebenzeller Mission	21
Friedrich Nothackers Mutter	24
Sein Werdegang	25
Die wichtigste Lebensentscheidung	26
Sein Beruf	30
Der Anstoß zum vollzeitlichen Dienst	33
Kapitel 2	37
Vom Goldschmied zum Prediger (1923–1927)	37
Seine Berufung	37
Im Missionshaus	38
Sein Lehrer Wilhelm Heinsen	39
Heinrich Coerper	42
Die Stellung zur Heiligen Schrift	43
Praktikum in Ulm	44
Einsegnung zum Dienst	45
Kapitel 3	47
Seine Frau Luise Nothacker, geb. Föhl (1903–1994)	47

Eine Frau, von Gott berufen	47
Wie sie Christus fand	48
Hilfe in der Not	49
In Möttlingen	50
Was mir Jesus bedeutet	50
Erste Begegnung von Friedrich und Luise	52
Am Missionsseminar	53
 Kapitel 4	55
Prediger des Evangeliums (1932–1936)	55
Der Konflikt	56
Wirkungsstätte Nürnberg	58
Der gemeinsame Dienst	60
Seine Freunde	60
 Kapitel 5	63
Neubeginn in Maisenbach (1936–1945)	63
Das Haus Bethel in Maisenbach	64
70 Jahre danach	66
I. Gott offenbart sich	67
II. Gott steht zu seinem Wort	68
III. Gott steht zu Israel	69
Sein Standpunkt im Nationalsozialismus	69
Sein Vorbild – Ernst Modersohn	71
Der Zweite Weltkrieg	72
Einberufung zur Wehrmacht	74
Sanitätsfahrer im Warschauer Getto	76
Wieder in Maisenbach (1945)	78
Der Jammer des Krieges	79

Kapitel 6	81
Die Zeltmission	81
Gottes Wege sind oft anders als unsere Wege ...	83
Eine seltsame Führung	84
Kapitel 7	85
Weichenstellung für den Christlichen Hilfsbund	85
Gründung des Hilfsbundes und von ZEDAKAH	87
Unser Auftrag	87
Israel – und wir Christen	89
I. Die Stellung von Paulus zu Israel	89
II. Israels Sehnsucht nach Gott	91
III. Unser Segen für Israel	92
Kapitel 8	95
Helene Wyman – Wegbereiterin am Dienst für Israel (1955–1959)	95
Vom Schwarzwald auf den Karmel	98
Bescheidener Anfang in Israel (1959)	101
Kapitel 9	105
Einweihung von Haus »Beth-El« in Nahariya	105
Was wir für unsere Gäste tun können	107
Dankbarer Rückblick von Gästen	108
Kapitel 10	111
Givat Zaid – eine Heimat für geistig behinderte Kinder (1963–1964)	111
Ein gewichtiges Wort von Golda Meir (1963)	113
Deutsch-israelische Zusammenarbeit	115

Kapitel 11	117
Der Beginn in Shavei Zion (1966)	117
Die Bedeutung der Siedlung	118
Grundsteinlegung für das neue Erholungsheim ...	119
Plötzliche Erkrankung von Friedrich Nothacker	121
Sein Heimgang	122
Sinn und Zweck des Erholungsheims	
»Beth-El« (1969)	123
Zwei Stimmen von Gästen	126
.	.
Kapitel 12	127
Die Anfänge des Pflegeheims in Maalot	127
Einweihung von »Beth Elieser« 1983	128
Beth Elieser heute	130
Bunkerleben in Maalot	131
.	.
Kapitel 13	135
Der unwiderrufliche Auftrag an Israel	135
Leo Baeck – ein großes Vorbild	136
Eine wichtige Auszeichnung	141